

Geneviève Nagelle

***Liebe, Mord und
Sehnsucht -
Perfektion ist eine
Seifenblase***

Band 1

Roman

Zur Autorin

Geneviève Nagelle besitzt eine ausgeprägte Phantasie, mit Sinn für Romantik, Action und Leidenschaft. Sie möchte ihre Leser*innen mit Spannung und Unterhaltung fesseln. Sie liebt die Musik und schöpft ihre Kraft aus der Familie und der Idylle ihres Heimatortes.

Die Handlungen und Personen dieses Romans sind frei erfunden. Parallelen zu Lebenden, oder Verstorbenen, sowie zu diversen Lebenslagen sind nicht beabsichtigt.

Impressum

© 2025, Geneviève Nagelle

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des
Autors:

Buchschniede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großebersdorf
Österreich

www.buchschniede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-
Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

ISBN: 978-3-99181-913-4 (Paperback)
ISBN: 978-3-99181-912-7 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist
ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die
elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche
Zugänglichmachung.

Kapitel 1

Welch ein herrlicher Tag. Leicht sonnig warme Lichtstrahlen erhellen den Raum und umspielen das Gesicht der nachdenklich gestimmten Jane Young, die gerade in ihrem Lieblingscafé sitzt. Die dunkelblonde, lange, sanft gewellte Löwenmähne unterstreicht ihr schmales Gesicht. Ihre hellblaue Jeans passt perfekt zu ihrem roten, Schulterfreien Spitzentop. Es ist eine Mischung aus Basics, sexy und einem Hauch Eleganz, nachdem das Outfit von einem schwarzen, figurbetonten Blazer komplettiert wird. Jane ist der Typ Frau, bei welcher immer alles perfekt sein muss: Perfekt gestylt, perfekt aufgeräumte Wohnung, immer alles in ihr Eventmanagement zu setzen und zusätzlich auch noch versucht, ihre Freunde unter einen Hut zu bringen. Natürlich darf in ihrer perfekten Seifenblase ein Partner, der ihr jeden Wunsch von den Augen abliest, Verständnis für ihren zeitaufwendigen Job zeigt und sie, mit all ihren Ecken und Kanten, liebt, nicht fehlen.

In Jason Flores hatte sie so jemanden gefunden. Mit seinem durchtrainierten Körper, dem dunklen Teint und diesen stechend grünen Augen, die unwiderstehlich gut zu den brünetten Haaren wirken, bringt er jede Frau zum Schmelzen. Er sieht zwar aus wie ein typischer Herzensbrecher, aber er begleitet Jane schon seit acht Jahren und die beiden scheinen das glücklichste Paar überhaupt zu sein. Als wäre diese Seifenblase nicht schon perfekt genug, ist Jason Polizist, besser gesagt Detective. Das bedeutet, er

trägt jeden Tag einen Anzug und ehrlicherweise kann sich kaum jemand herausnehmen, der Männer im Anzug nicht anziehend findet.

Jane lebt ihren absoluten Traum, einzig eine eigene Familie und ein Haus fehlen ihr noch zur Vervollständigung ihres Glückes. Jane ist sich beinahe sicher, dass Jason ihr bald einen Antrag machen wird, denn in letzter Zeit wirkt er oft sehr geheimnisvoll. Ihrer Meinung nach wäre es wieder einmal *perfekt* mit achtundzwanzig zu heiraten. Die beiden sind so verliebt, jemanden dem die Romantik widerstrebt, könnte bei ihrem Anblick übel werden. Freunde und Kollegen nennen sie meistens „das Entenpärchen“, da sich zwei Enten die sich gefunden haben nie wieder trennen und die zwei scheinen genau das widerzuspiegeln. Jane liebt ihren Jason und er trägt sie auf Händen. Sie schreibt das Drehbuch ihres eigenen Liebesfilms und geht mit der rosaroten Brille durchs Leben.

Als sich die beiden das erste Mal trafen, hatte Jane ein Stoppschild überfahren und wie es der Zufall so wollte war es eben Jason, der damals noch Streifenpolizist gewesen ist, der ihr mit Blaulicht nachfuhr und sie zum Anhalten bewegte. Welch ein Klischee.

Jane ließ das Fenster herab und gestand ohne Zögern reuig ihren Fehler. Trotz seiner Faszination von ihrer Ehrlichkeit, denn normalerweise streiten die meisten Menschen ihre Fahrfehler ab, und von ihrer bezaubernden Ausstrahlung, musste Jason seiner Arbeit gewissenhaft nachgehen und ihren

Führerschein anfordern. Verzaubert von ihrer verlegenen, aber leicht schusseligen Art und der aufkommenden Panik ihre Papiere nicht zu finden, forderte Jason sie auf, auszusteigen. Die Angst vor weiteren rechtlichen Konsequenzen stieg in ihr hoch. Sollte sie erklären, dass ihre Fahrbescheinigung in ihrem Papierhaufen vergraben lag, oder sollte sie sich für ihr Chaos in ihrer Tasche entschuldigen und hoffen, dass er ein wenig Nachsicht zeigt und sie halbwegs straffrei aus dieser verzwickten Situation entlässt? Während Jane über ihr weiteres Vorgehen nachdachte, belehrte der nette Polizist sie über die Regeln im Straßenverkehr. Sie hatte kein einziges Wort verstanden, so sehr war sie in ihren Gedanken verloren. „Haben Sie mich verstanden, Miss?“, hakte er nach. Oh nein, was sollte sie verstanden haben? Mit einem scheuen Nicken versuchte sie ihn zu besänftigen und hoffte inständig nicht mit Handschellen abgeführt zu werden. Jason grinste verstohlen, als hätte er gewusst, dass Jane ihm keine Sekunde lang Gehör schenkte. Es passierte ihm das erste Mal in seinen jungen Jahren, dass er so hingerissen von einer Frau war, deshalb entschied er sich, Jane mit einer Verwarnung und der Bitte umsichtiger zu fahren, davonkommen zu lassen. Jane stieg mit flatterndem Herzen zurück in den Wagen und fuhr langsam los. Im Rückspiegel beobachtete sie Jason noch kurz, wie er einige Meter nach ihr, Ausschau hielt.

Nur wenige Tage später hetzte Jane in die Bäckerei, nahe ihrer Universität. Den Blick klebend an ihrem

Smartphone, rannte sie kurzerhand in eine große, starke Person, welche ihr durch ihren schnellen Aufprall einen leichten Rückstoß versetzte. Derjenige ließ seine Frühstücksbox fallen und griff nach ihrem Arm, um sie vor einem Sturz zu bewahren. Die Blicke beider trafen sich und im scheinbar selben Moment erkannten sie sich wieder. „Officer, Sir, bitte entschuldigen Sie!“, stotterte Jane vor sich hin und räusperte sich einige Male vor Scham. „Bitte kommen Sie und bestellen Sie mit mir, ich ersetze Ihnen natürlich alles“, bat sie ihn um Verzeihung. Jason war wieder sichtlich hingerissen von ihrer Anmut und lächelte freundlich zurück. „Kein Problem, Sie sind augenscheinlich sehr gestresst, ich hole mir meine Brötchen später, keine Sorge, jedoch sollten Sie wohl auch am Fußweg etwas vorsichtiger sein“, zwinkerte er ihr frech zu. Gleichzeitig jedoch bat er sie, im Gegenzug, um ein gemeinsames Frühstück, sofern es ihr Zeitplan zuließ. Jane grinste verlegen, doch wie sollte sie einem Polizisten, der ihr noch dazu verhalf keinen Strafzettel zu bekommen, etwas ausschlagen. Außerdem war sie angetan von seiner Freundlichkeit und seinem charmanten Auftreten.

So nahm das Schicksal seinen Lauf und schon kurze Zeit später kam es dazu, dass die beiden fortan zusammen durchs Leben gingen.

Jane liebt diese wundervoll glänzende, in regenbogenfarben schimmernde Seifenblase in der sich die beiden befinden.

Vorbild in diesen Dingen ist ihre beste Freundin Noemi Cordell. Sie ist das komplette Gegenteil von Jane. Sie ist eher ruhig und gelassen, schaut sich Menschen und Situationen lieber ein bisschen genauer an, bevor sie sich Gesprächen anschließt. Jane bewundert diese Eigenschaft, denn dadurch bekommt ihre Freundin einen viel besseren Blick auf diverse Vorkommnisse und kann ihre Mitmenschen so auch um vieles besser einschätzen. Noemi behält immer den Überblick. Manch einer würde sie als misstrauisch und verschlossen bezeichnen, aber wer sie wirklich kennt, der weiß, dass Noemi die wundervollste, zuverlässigste und loyalste Freundin auf Erden ist. Bei Jane ist sie lustig, aufgeschlossen, einfach die engste Vertraute und dies nun schon beinahe seit 20 Jahren. Noemi ist Mutter dreier Kinder, Ehefrau und Autorin. Jane bewundert ihre Freundin dafür, wie sie es schafft eine wundervolle Mutter zu sein und dennoch nicht auf ihre Karriere verzichten zu müssen. Was Jane nicht sieht, sind die langen Nächte die Noemi an den Betten ihrer Kinder wacht, wenn sie krank sind. Die Schlaflosigkeit, wenn ihr Mann Jakob wieder mit seiner Spezialeinheit im Einsatz ist. Die Angst, welche ein ständiger Begleiter ist, die Hypothek des Hauses nicht bezahlen zu können, wenn das nächste Buch ein Reinfall wird. Jane hört zwar die Verzweiflung, da sie meist diejenige ist, die ihrer Freundin in diesen Nächten am Telefon zur Seite steht, doch nachvollziehen kann sie es nicht. Wie sollte sie auch? Solange man selbst keine

Kinder hat denkt man sich bei der Beobachtung anderer, was man nicht alles anders machen würde.

Trotz einer guten Ausgangslage wird Jane meist von Selbstzweifel und großer Verunsicherung geplagt. Der Drang zur Perfektion hat in ihrem Fall einen Haken, Jane steht sich meist selbst im Weg.

Grund dafür ist vermutlich ihre verkorkste Kindheit und Jugendzeit.

Sie hatte zwar ein liebevolles Zuhause und Eltern, die alles für ihr Kind gaben, dennoch war der Leistungsdruck für sie teilweise eine Qual.

Für ihre Eltern konnten schulische Leistungen nie gut genug sein, die Lieblingsthese ihres Vaters war stets: *Sehr gut ist nur derjenige, der über das geforderte hinaus arbeitet!*

Ihre einzige verbliebene Großmutter war eine sehr kalte und naive Frau, obwohl Jane wusste, dass sie tief in ihrem Inneren ein seelenguter Mensch ist, nur einfach von den Schrammen des Lebens gekennzeichnet. Bei dem Tod ihres Stiefgroßvaters fühlte sie sich eher erleichtert, anstatt betrübt und auch in der Schule war Jane, trotz ihrer sensationellen Noten, alles andere als beliebt.

Sie gehörte nie zu den Mädchen, die sich quer stellten und zur Wehr setzten. Jane war eher diejenige, die still alles über sich ergehen ließ und dachte, je weniger sie auffällt, umso eher verlieren die „Coolen“ den Gefallen daran, sie verbal zu quälen. Doch diese Rechnung machte sie ohne Elajla.

Sie war die Anführerin seit der Mittelstufe und verpasste keine Chance, jemanden eiskalt vorzuführen. Jane erinnert sich noch öfters an die vielen Grausamkeiten, die ihre Schulzeit prägten, versucht diese dennoch schnellstmöglich wieder beiseite zu schieben.

Mal abgesehen davon, dass sie Jane nicht nur einmal am ekelerregenden Schüler WC einschloss, war es auch Elajla Carter, die Janes Tagebuch entwendete, abartige Bilder dazu kritzelte und Kopien davon in der Schule verbreitete.

Eine von Elajlas Lügengeschichten verpasste Jane sogar einen Polizeibesuch. Es sollte sich jedoch herausstellen, dass sich Elly, so wie sie von den meisten genannt wird, dabei einen Teil ihrer eigenen Geschehnisse von der Seele schrieb.

An einem Nachmittag nach der Schule bemerkte Jane erst beim Warten auf den Schulbus, dass sie ihre Mathehausaufgaben vergessen hatte, also bat sie Noemi, den Buschauffeur ein wenig aufzuhalten, um noch schnell zurück in die Klasse laufen zu können. Jane kam nicht zurück, sondern es war Elly, die in letzter Sekunde in den Bus huschte und den Fahrer dazu drängte loszufahren. „Sie wissen wohl nicht wer mein Vater ist?!\“, verlautbarte sie dem Angestellten gegenüber drohend. Dieser bangte um seinen Job, denn Elajas Vater war schon zur damaligen Zeit ein sehr einflussreicher Mann und auch Hauptsponsor der High-School. Somit fuhr er los und Jane blieb zurück. Noemi fragte sich was geschehen sei und

versuchte sie am Handy zu erreichen. Ebenso keine Rückmeldung. Erst abends bekam sie den erlösenden Anruf.

Jane schilderte ihr unter Tränen, dass sie wahrscheinlich bis zum Jahresende Hausarrest haben wird, für etwas, das sie nie getan hätte. Noemi versuchte ihre Freundin zu beruhigen und konnte kaum ein Wort verstehen. Sie bat Jane nochmal von vorne zu beginnen und dies, bitte etwas langsamer. Also begann Jane zu erzählen, dass sie ins Klassenzimmer wollte, um die besagten Bücher zu holen. Kurz davor begegnete ihr Elly unter Tränen. Allerdings waren es keine Tränen der Trauer, sondern sie wirkte äußerst wütend. Jane wurde sogar von ihr angerempelt, doch da sie Elajas Schikanen gewohnt war, ging sie einfach weiter, ohne besonders darauf zu achten. Sie öffnete das Klassenzimmer, ließ ihre Tasche zu Boden fallen und stieß einen entgeisterten und wirklich angsterfüllten Schrei aus. Sofort kamen Lehrer, aus den nebenliegenden Klassenzimmern, angerannt und trauten ihren Augen nicht.

Mr. Clarkson, Janes Klassenlehrer, hatte sich über dem Lehrertisch mit einem Revolver Kaliber 44, mit Schallschutz, erschossen. Jane, die ihn als erste gefunden hatte, musste mit aufs Revier und stand sogar kurzzeitig unter Mordverdacht. Aufgrund eines gefundenen Briefes, der Polizei, wurde es als Selbstmord eingestuft. Trotzdem war die Geschichte für Jane noch nicht vorüber, denn in dem Abschiedsbrief ihres Lehrers, ist es sie, die angeführt wird eine Affäre mit ihm eingegangen zu sein. In

Janes Augen war dies lächerlich, sie war gerade zarte sechzehn und Mr. Clarkson doppelt so alt. Dieser Brief musste eine Fälschung sein, denn sie hätte nie etwas mit einem älteren Mann angefangen. Sie begann eben erst auf Jungs zu stehen und zudem war er ihr Lehrer. Ein absolutes *No Go* für Jane. Trotz alldem schenkte ihr niemand Glauben. Für die Polizei war der Fall erledigt und in ihren Augen leugnete Jane nur aus Angst vor ihren Eltern und seiner Ehefrau. Sie hörte, als sich zwei Polizisten unterhielten, die die Meinung teilten, dass es absolut verwerflich sei, wenn Lehrkräfte ihre Autoritätsposition ausnutzen und SchülerInnen ausbeuten.

Ihre Mutter wurde telefonisch informiert und mussten sie abholen. Die ganze Autofahrt herrschte Stille, dann wurde sie aufs Zimmer geschickt und ihr Vater meinte, nur kurzgebunden, dass Jane den Rest der Woche von der Schule freigestellt sei, um sich über das Geschehen klar zu werden und auch darüber, was es für Konsequenzen hatte. Jane war am Boden zerstört, sie hatte nichts mit der Sache zu tun und auch keine Affäre oder Sonstiges, sie hatte einfach nur ihre Mathebücher holen wollen. Sie war zur falschen Zeit, am falschen Ort und niemand schenkte ihr Gehör.

Noemi war verwirrt. Wie konnte so etwas passieren und wieso steht in dem Abschiedsbrief Janes Name? Außerdem weiß Noemi über jeden Schritt ihrer Freundin Bescheid und kaum eine freie Minute verbringen sie nicht miteinander, also es war

schlichtweg unmöglich, dass Jane eine Liebschaft mit ihrem Lehrer nachging.

Trotzdem war Noemi die Einzige die ihr Glauben schenkte und so wurden die letzten Jahre auf der Schule nicht gerade besser, als die ersten. Die Jungs pfiffen ihr hinterher und stellten sich reihenweise an, der nächste Auserwählte zu sein, denn wenn man es mit einem Lehrer treibt, dann muss diejenige toll im Bett sein. Die Mädchen, die sie sonst schon mobbten, verachteten sie noch mehr als vorher. Noemi war zwar stets an ihrer Seite, aber es war auf jeden Fall auch eine harte Prüfung ihrer Freundschaft.

Erst am College entspannte sich die Lage und Jane konnte, mit ihrer Freundin Noemi an der Seite, endlich neu anfangen.

Nach dem gemeinsamen Schulwechsel begann für die beiden eine neue Zeit, ohne der biestigen Elajla, ihren Schikanen und Handlanger. Damals hätte Jane noch nicht daran gedacht, dass es gerade Elly sein wird, die ihr, ach so perfektes Leben, wieder auf den Kopf stellen wird.

Heute ist das Verhältnis zu ihren Eltern besser. Wie sollte es auch anders sein, sie ist erfolgreich und schön, sie scheint auch sehr glücklich und zufrieden mit ihrem Leben zu sein. Dennoch hat sie noch immer diesen unstillbaren Drang zu gefallen.

Ihre einzige Stütze in dieser für sie grauenhaften Zeit war Noemi. Sie war Janes Zufluchtsort. Sie war die eine Freundin die man im Leben braucht. Noemi baute sie wieder auf, wenn Jane zwar eine eins auf die

Mathematikprüfung hatte, aber nicht die volle Punktezahl und deshalb Angst hatte, nach Hause zu kommen. Auch wenn es darum ging einkaufen zu gehen, war es Noemi, die Jane dazu ermutigte sich auch gewagtere Mode zu kaufen. In Janes Fall war das schon ein Kleid, das nicht über die Knie ragt. Man könnte sagen, Noemi hat sehr viel dazu beigetragen, dass Jane heute zumindest in ihrem Auftreten und Stil sehr selbstsicher wirkt, auch wenn es tief in ihrem Inneren ganz anders aussieht.

Ihren Eltern wollte sie sich damals nicht anvertrauen, zu sehr hatte die Angst überhandgenommen, die beiden zu enttäuschen.

Der momentan einzige Nachteil ihres Erwachsenenlebens ist tatsächlich Elajla. Ausgerechnet sie ist Janes arrogante, selbstgefällige und überaus korrupte Konkurrentin in der Eventplanungsbranche. Die beiden führen den Markt an der Spitze an, doch Elajla spielt teilweise mit so unfairen Mitteln, dass sie Jane schon den einen, oder anderen Auftrag, unter der Hand weggeschnappt hat. Jane ist bis heute noch keine Fighterin und Ellenbogentechnik ist einfach nicht ihre Art. Somit lässt sie Ellys Machenschaften meist über sich ergehen. Das damalige Kriegsbeil ist, zu ihrem Nachteil, leider selbst in der Gegenwart nicht begraben. Manchmal kann sie sich einen abfälligen Kommentar nicht verkneifen. Außer Jason und Noemi hat diesen jedoch noch nie jemand zu hören bekommen. Elly schreckt vor nichts zurück, sie setzt

alles daran immer die Nummer eins zu sein und geht sogar über Leichen. Manche sagen, dass dies bei ihr nicht nur eine Redewendung sei. Wenn Elajla den Raum betritt ist es, als würden alle Scheinwerfer auf sie gerichtet sein. Lange Beine, die immer durch teure Markenkleidungsstücke und den passenden Highheels in Szene gesetzt werden, schulterlanges blondes Haar, welches sie meist zu einer strengen Frisur hochsteckt und ihre wahnsinnig selbstsichere Ausstrahlung, die auf Klienten und Männer magisch anziehend wirkt. In ihren dunkelbraunen Augen brennt das Feuer, an dem sich in der Vergangenheit schon manch einer die Finger verbrannt hatte, sowohl privat, als auch beruflich. Elly erscheint einem wie ein Superstar, ein Stern der am Hollywoodboulevard seinen Platz gefunden hat.

Plötzlich wird Jane aus ihren Gedanken gerissen. „Bestellen Sie jetzt?“ fragt die Kellnerin genervt. Verwundert blickt sie, über ihre Schulter, zurück, soll Jane jetzt genauso unfreundlich und genervt antworten? Immerhin ist sie der Kunde und dieser im Normalfall König. Jane ist dennoch niemand, der einen Konflikt beginnt und antwortete deshalb äußerst freundlich: „Cappuccino bitte, und ein Glas Wasser.“ Die Kellnerin dreht sich augenrollend um und verschwindet hinter der Theke.

Sofort verliert sich Jane wieder in ihren Gedanken und versucht die alten, schlechten Erinnerungen beiseite zu schieben. Gerade als sie wieder über ihren nächsten Termin nachdenken möchte, verschüttet

die Kellnerin einen Teil der Kaffeetasse über Janes hellblaue Jeans. Jane springt auf und versucht nicht laut loszuschreien, da das Getränk unglaublich heiß ist. Doch noch viel mehr ärgert sie sich über die Reaktion der Kellnerin, die sich nichtssagend einfach umdreht und wieder hinter der Theke verschwindet. Jane nimmt die Servietten des Tisches und versucht den Fleck bestmöglich raus zu wischen. „Oh Mann, das gibt's doch nicht“, faucht sie leise vor sich hin. Gerade jetzt passiert so etwas, wo sie in einer halben Stunde bei einem Erstgespräch eines Hochzeitstermines erscheinen soll. Sie erhascht einen schnellen Blick auf die Uhr über der Bar und bemerkt, dass das Geschehen von einem äußerst attraktiven Mann beobachtet wurde.

Leider hat sie keine Zeit näher auf diesen schönen Herren einzugehen, beziehungsweise ihn richtig zu betrachten, denn sie hat gerade noch genügend Zeit schnell in ihre Wohnung zu fahren, sich umzuziehen und dann rechtzeitig ihren Termin wahrnehmen zu können. Aufgrund ihrer verdammt Gutmütigkeit legt Jane das Geld, für den verschütteten Kaffee, auf den Tisch und eilt zu ihrem Auto.

Während der Fahrt überlegt sie ständig was sie bloß anziehen soll. Passt die dunkle Jeans besser, oder sollte sie sich für einen Hochzeitstermin doch etwas schicker machen? Sie spürt wie sich ein hektisches Gefühl in ihr breit macht. Jetzt steht auch noch die Ampel auf Rot, obwohl sie nur noch 2 Straßen von ihrer Wohnung entfernt ist. Endlich schalten die Lichter um, aber wie es der Zufall so will, überquert

noch eine ältere Dame mit Rollator den Zebrastreifen. Jane möchte am liebsten ein Hupkonzert veranstalten, fluchen und wie verrückt im Auto herum hüpfen vor lauter Ärger, doch sie wäre nicht sie selbst, wenn sie so reagieren würde. Also bleibt sie ruhig in ihrem Fahrzeug sitzen und wartet bis die alte Frau sicher auf der anderen Straßenseite angekommen ist, bevor sie vorsichtig, zum Weiterfahren, aufs Gas steigt.

„Wenigstens ein bisschen Glück“, sagt sie leise zu sich selbst, mit einem breiten Lächeln im Gesicht, als sie den freien Parkplatz genau vor ihrer Wohnung entdeckt. „Seltsam“, denkt sie laut, während sie das Auto ihres Partners vor ihrem entdeckte. Jason meinte, er sei heute den ganzen Tag am Revier, damit er weitere Recherchen zu seinem derzeitigen Fall unternehmen kann.

Gleich ersetzt werden die fraglichen Gedanken von Freude, denn sie ist ganz sicher, dass sie ihren Liebsten heute ansonsten bestimmt nicht mehr zu sehen bekommen hätte und so findet sie im verschütteten Kaffee wieder einen positiven Ausgang. Sie saust die Treppen hinauf und hat sich dabei beinahe einen Absatz abgebrochen. Sie steckt den Schlüssel ins Schloss und ruft voller Freude, während sie sich die Schuhe auszieht und den Weg ins Schlafzimmer voranhetzt. „Schatz ich bin zuhause! Du wirst nicht glauben, was gerade passiert ist. Ich wollte mir vor meinem nächsten Termin nur schnell eine gemütliche Tasse Kaffee genehmigen und eine äußerst ungeschickte Kellnerin ...“, Jane stockt der

Atem und sofort vergisst sie die weiterführenden Worte, als sie die Türe zum Schlafzimmer öffnet. Sie steht wie festgeklebt und traut ihren Augen nicht. Hunderttausend Gedanken schießen ihr sofort ein, ihr Brustkorb krampft sich zusammen und sie hat das Gefühl, als könne sie keine Luft mehr durch ihre Lungenflügel pressen. Im nächsten Moment macht sie einen Schritt zurück und schließt die Tür. Sie versucht sich zu sammeln und die gesehenen Bilder zu sortieren. Es kommt ihr vor wie eine Ewigkeit während sie noch den Türgriff in der Hand hält. Jane schreckt kurz auf, als ihr Handy vibriert. Eine Nachricht ihres Assistenten Ray. Diese Beugung kann nur ein Wink des Universums sein, denn Jane ringt dadurch wieder nach Luft und lässt sich von dem immer stärker aufkommenden Schmerz in ihrem Herzen ablenken. Die Klienten des heutigen Termins für die bevorstehende Hochzeit haben kurzfristig auf übermorgen verschoben. Was für ein Glück denkt sie sich, sie hat sowieso noch genügend Papierkram zu erledigen und ein bisschen Freizeit, um das eben Gesehene zu verarbeiten trifft sich auch äußerst gut. Zusätzlich kann es nicht schaden, sich Gedanken über die Wohnsituation zu machen. Außerdem muss sie auch noch einiges für die baldige Spendengala vorbereiten, die Jane für Kinder mit besonderen Bedürfnissen auszurichten hat.

Jane ist gerade so mit Arbeit eingespannt, dass sie viel zu wenig Zeit für ihre Freundin hat und Noemi endlich wieder einmal zum Essen ausführen oder bei

ihr zuhause besuchen sollte, dann hätte sie zumindest auch wieder ein bisschen Zeit für ihre Patenkinder. Im nächsten Augenblick rüttelt es an dem Türgriff, den sie noch immer festhält. Sofort wird sie wieder raus aus ihren Gedanken und zurück in die Realität geholt.

Jason steht ihr schuldbewusst gegenüber. Er hüpfst in seine Hose und versucht sich zu erklären, als Jane eine Kehrtwende macht und zur Eingangstüre hinausstürmt. „Jane, Janie bitte!! Jane jetzt bitte warte doch!“, ruft er ihr humpelnd hinterher. „Was? Was willst du?“, antwortet sie aufgebracht. „Welche kuriose Erklärung hast du auf Lager, dass du mich in unserer, besser gesagt, in meiner Wohnung mit meiner Erzfeindin betrügst?“, fährt sie in Rage fort.

Jason versucht zu Wort zu kommen, aber Jane lässt ihm keine Lücke frei. „Was glaubst du eigentlich wer du bist? Und vor allem mit ihr, wieso ausgerechnet mit ihr? Du bist so ein Heuchler. Du weißt alles über Elajla und was sie mir schon in der Vergangenheit angetan hat und mit ihr schlafst du? Ernsthaft?“ Jason weiß gar nicht wie er reagieren soll, so hat er seine Jane in all den Jahren noch nie erlebt. Jason fällt ihr ins Wort und versucht zu erläutern: „Süsse, das ist alles ganz anders, bitte lass uns raus gehen und ich erzähle dir alles, zumindest soweit, dass du mich nicht mehr verurteilst.“ Verzweiflung macht sich in seiner Stimme breit. Bereut er es wirklich, oder ist das einfach seine Masche um zweigleisig fahren zu können? Was gibt es da noch zu berichten? Für Jane ist der Fall klar, sie weiß was sie gesehen hat, da gibt